Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 52 (1945)

Heft: 2

Rubrik: Mode-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lehrling wird dies in den seltensten Fällen sachgemäß vornehmen können; denn nur, wer den Mechanismus kennt, wer weiß, welche Teile gründlichste Reinigung in erster Linie brauchen, kann diese Arbeit richtig ausführen. Am besten geschehen Reinigungsarbeiten durch erfahrene Leute mit Lehrlingen zusammen, die hierbei mit den Einzelheiten der Maschinen vertraut gemacht werden. Strengstens ist darauf zu achten, daß der Betrieb stillstehen muß, wenn Reinigungsarbeiten vorgenommen werden. Außerdem müssen alle Bewegungen innerhalb der Maschine von Hand geschehen.

Die Reinigungsmittel, die zur Verwendung kommen, sollen von bester Beschaffenheit sein und dem jeweiligen Zweck entsprechen. Durch die Verwendung ungeeigneter oder schädigender Mittel können erhebliche Nachteile entstehen. Vor Wiederinbetriebnahme der gereinigten Maschine sollte diese durch einen fachkundigen Mann geprüft werden, damit allmähliche Verschmutzung durch wiederholte ungenügende Reinigung vermieden wird.

Auch das Oelen der Maschinen will gelernt sein. Niemals sollte man ölen lassen, ohne vorher das verbrauchte, angesetzte Oel zu beseitigen. In dieser Hinsicht wird noch viel gesündigt. Das viele Herumprobieren mit allerlei Oelen und Schmiermitteln ist nicht zu empfehlen, wenn es nicht dazu dient, das Beste für den Zweck ausfindig zu machen. Meist aber sucht man die billigsten Erzeugnisse, die vielfach säurehaltig sind und blanken Maschinenteilen sehr schaden können. Verwendung bester Oele und Schmiermittel ist höchste Sparsamkeit, richtige Schulung des Bedienungspersonals vorausgesetzt, da von diesen erstklassigen Erzeugnissen weit geringere Mengen verbraucht werden. Ob eine Maschine schwer geht, das heißt, ob irgendeine Bewegung in der Maschine Hemmungen zeigt, die beim Drehen des Handrades bemerkbar werden, stellt man am einfachsten beim Reinigen fest. Der Schwerlauf findet sich bei Maschinen mit starker Beanspruchung besonders häufig und läßt sich durch gründliches Oelen der Schmierlöcher und Nuten leicht beseitigen.

Zahnradgetriebe erfordern besonders vorsichtige Behandlung, in erster Linie dann, wenn für verschiedene Arbeitsgänge Uebersetzungen durch Auswechseln von Zahnrädern vorgenommen werden müssen. Die Zähne dürfen hier nicht zu tief kämmen, also nicht zu fest ineinandergesetzt werden, sonst entsteht nicht nur mit Sicherheit Schwergang, sondern in vielen Fällen auch der kostspielige Radbruch. Klappernde Zahnräder sind oftmals Folgen unrichtiger Behandlung. Die Zahnradantriebe und Uebersetzungen können noch so gut passend geliefert sein — wenn sie nicht regelmäßig und gut geschmiert werden, verschleißen die Zahnräder und fangen an zu klappern, was die Arbeit der Maschine stark beeinträchtigt. In solchen Fällen ist freilich keine andere Abhilfe möglich als die Beschaffung von Ersatz.

Ketten und Kettenräder. Häufig sind auch Maschinen im Betrieb, bei denen Uebertragungen mit Kette und Kettenrädern erfolgen. Zur Erzielung des anzustrebenden Gespanntlaufens der Kette dient ein Kettenspanner. Durch Herausnehmen einzelner Glieder können lange Ketten verkürzt werden. Die hierbei häufig vorkommenden Störungen, die unerwünschten Aufenthalt bedeuten, sind unschwer zu vermeiden, wenn die Kette täglich untersucht wird und dünn gewordene Kettenglieder sofort durch neue ersetzt werden. Die Abnutzung liegt in der Natur der Sache, weil die Kettenbewegung abnutzend wirkt. Die Kettenräder dürfen beim Laufen nicht locker werden und die Kette soll beim Laufen nicht schlagen.

Die vielfach verbreitete Ansicht, daß die zum Friktionsantrieb gehörigen Friktionsscheiben aus Filz oder Leder trocken laufen müssen, ist vollkommen falsch. Im Gegenteil muß man sie immer gut ölen. Sind sie völlig mit Oel durchtränkt, läuft die Maschine am besten. Man sollte bedenken, daß Friktionsantriebe immer heiß laufen. Da die Maschine mit Friktionsantrieb besonders gut läuft, wenn sie warm ist, sollte man sie erst einige Zeit leer laufen lassen, bevor man die Arbeit beginnt. Nur bei der Friktionspresse, die unmittelbaren Antrieb durch die Friktion hat, darf die Lederscheibe nicht geölt werden.

Ein Kapitel für sich ist die Vornahme von Reparaturen. Welche wirtschaftlichen Werte im Laufe eines Jahres durch falsche Reparaturen vergeudet werden, ist freilich statistisch nicht zu erfassen. Es wird aber kaum einen Betrieb geben, in dem man nicht bereits unliebsame Erfahrungen in dieser Hinsicht gemacht hat. Soweit es sich um Störungen immer wiederkehrender Art handelt, die bei der betreffenden Maschine unvermeidbar sind, wird deren Beseitigung gewöhnlich durch die Herstellerfirma in Form von Merkblättern gelehrt. Schon bei der Maschinenaufstellung durch den Monteur kann man einige Facharbeiter über Störungsbeseitigung unterrichten lassen. Mitunter sucht man Ersatzteile dadurch billig zu beschaffen, daß man sie gebraucht kauft. Diese sind jedoch meist so abgenutzt, daß sie höchstens als Altmetall gelten können. Jeder Ersatz sollte vielmehr eine teilweise Erneuerung darstellen, also von neuem Material erfolgen. Während der Gewährzeit, die meist die Vornahme von Reparaturen durch fremde Hand ausschließt, wende man sich nur an die Lieferfirma.

Ing. W. H. D.

Mode-Berichte

Schweizer Modewoche. — Die ordentliche Generalversammlung der Schweizer Modewoche vom 27. Oktober 1944 hatte nahezu einstimmig die Abhaltung einer solchen Veranstaltung auch für das Jahr 1945 abgelehnt und die Angelegenheit schien damit erledigt zu sein, immerhin in der Meinung, daß nach Kriegsende diese eindrucksvolle Werbung wieder ins Leben gerufen werden sollte.

Die Frage der Durchführung einer 4. Schweizer Modewoche ist seither nun doch wieder zur Sprache gekommen und zwar auf Veranlassung der Direktion der Schweizer. Zentrale für Handelsförderung, die für ihre für die Schweiz bestimmte Modeschau einen geeigneten Rahmen zu schaffen wünschte und überdies die Meinung vertrat, daß die bisher mit gutem Erfolg durchgeführten Modewochen keinen Unterbruch erleiden dürften. Diese Gedankengänge wurden, wie sich in der zum Zwecke einer Beschlußfassung einberufenen außerordentlichen Generalversammlung vom 16. Januar 1945 herausstellte, insbesondere aus Kreisen der Konfektionsindustrie unterstützt, die ebenfalls eine Modeschau am lebenden Model! durchzuführen gedenken und dabei die Mitwirkung auch der übrigen dem Verband der Modewoche angehörenden Kreise begrüßen würden.

Während in der Aussprache im wesentlichen Befürworter der Abhaltung einer 4. Modewoche, wenn auch in einem gegen früher wesentlich beschränkten Umfange, zu Worte kamen, zeigte die Abstimmung doch mit aller Deutlichkeit, daß die große Mehrzahl der Mitglieder für das Jahr 1945 die Abhaltung einer Modewoche mit Austellungscharakter nicht als zweckmäßig und wünschenswert erachtete. Mit Recht wurde geltend gemacht, daß in der kurzen, noch zur Verfügung stehenden Zeit — die Modewoche hätte in den ersten Tagen März stattfinden sollen — keine interessanten Artikel mehr hergestellt werden könnten und daß, wenn es sich nur um die Vorführung von schon verkauften Artikeln handeln sollte, eine solche Schau wertlos wäre. Die Tatsache endlich, daß der Besuch ausländischer Käufer ausgeschlossen sei, daß die gesamte Textilindustrie unter Rohstoffmangel leidet und daß endlich die kriegerischen Ereignisse hart an unserer Grenze Veranstaltungen sol-

cher Art nicht als angezeigt erscheinen lassen, hat ebenfalls zum ablehnenden Bescheid beigetragen.

Die Schweizer. Handelszentrale und auch die Konfektion werden nunmehr ihre modischen Vorführungen, die gewiß Wertvolles und Interessantes bieten und bei den Fachleuten Interesse finden werden, dieses Jahr ohne die Mitwirkung der Schweizer Modewoche vor sich gehen lassen.

Militärische Modesorgen in Deutschland. Nach einer Meldung der „Basler Nachrichten" soll es seit einiger Zeit in Deutschland auch Damen mit Generalsrang geben. Da man diesen Damen ihren hohen Rang selbst im besten Sonntagskleide nicht ansehen kann, müssen sie natürlich eine entsprechende Uniform haben. Die Schaffung dieses Kleidungsstückes scheint nun gar keine einfache Aufgabe zu sein, denn es sollen sich seit einiger Zeit mehrere kompetente Fachleute umsonst bemüht haben, die gestellte Aufgabe in befriedigender Weise zu lösen. So ist kostbare Zeit verloren, der Krieg aber in einer Art weitergegangen, die man in Deutschland nicht einkalkuliert hatte. Die Damen mit Generalsrang werden daher vermutlich auf ihre Parade-Uniformen endgültig verzichten müssen, was sicher kein Unglück ist. Die Uniformierung hat Deutschland viel Unglück gebracht.

Großbritannien — Neue Modeschule geplant. In Verbindung mit der Absatzsicherung für britische Textilwaren nach dem Kriege, wird auch der modischen Entwicklung erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt. Vor kurzem veranstaltete die kunstgewerbliche Abteilung des Royal College of Art eine Ausstellung über die neuesten Entwürfe und Modelle in Manchester, welche der Textilindustrie Gelegenheit zur Begutachtung und Kritik geben sollte. Bei der Eröffnung dieser Ausstellung wies der leitende Direktor der Abteilung für Zivilkleidung darauf hin, daß gerade auf diesem Gebiet in der britischen Textilindustrie noch viel zu verbessern sei. Die Regierung habe deshalb beschlossen, eine neue Schule einzurichten, die geeignetere Entwürfe für Alltagskleidung hervorbringen solle. In industriellen Kreisen werde häufig Kritik daran geübt, daß die vorhandenen Modeschulen ihre Schüler nicht genügend für die spätere Praxis ausbildeten und ihre Entwürfe sich deshalb nur unter Schwierigkeiten verwirklichen ließen. Auf der anderen Seite würden heute noch viele Kunstschüler ausgebildet, die später kein ausreichendes Unterkommen in der Textilindustrie finden würden. Die einzige Lösung liege in einer engeren Zusammenarbeit zwischen Kunstgewerbe und Industrie, deren Förderung sich auch die Regierung mit ihrem neuen Plan besonders angenommen habe.

Fachschulen und Forschungsanstalten

Webschule Wattwil. Samstag, den 27. Januar 1945 tagte der Vorstand der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil unter dem Vorsitze des Präsidenten, Herrn K. Hofstetter-Jenny im Konferenzsaal der Webschule.

Im Interesse der Zusammenkunft der Ehemaligen mit der Webschule wurde Herr Dir. Schubiger als beratendes Mitglied in den Vorstand aufgenommen.

Es ist beschlossen worden, daß die Stellenvermittlung nun an die Webschule übergeht. Die große Arbeit, die Herr alt Direktor Frohmader während so vieler Jahre auf diesem Gebiete leistete, wurde in dankbarer Anerkennung gewürdigt. Herr Frohmader wird seine reichen Erfahrungen auch fernerhin in den Dienst der Stellenvermittlung stellen, es ist ihm jedoch zu gönnen, daß die getroffene Lösung ihn etwas entlastet.

Künftighin sind alle Anfragen der Mitglieder der „Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil betreffend Stellengesuche und Stellenangebote an die Webschule Wattwil zu richten. -S-

Firmen-Nachrichten

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt

Blumer, Hirzel & Cie., in Freienstein, Kommanditgesellschaft, Baumwollspinnerei, Zwirnerei, Eisen- und Metallgießerei. Der unbeschränkt haftende Gesellschafter Paul Hirzel ist ausgeschieden. Neu sind als unbeschränkt haftende Gesellschafter in die Firma eingetreten: Jacques Blumer-Schaffert und Gerhard Blumer-Ott, beide von Glarus und Freienstein, in Embrach, bisher Prokuristen. Deren Prokuren sind erloschen. Einzelprokura wurde erteilt an Paul Hirzel, von Zürich, in Embrach, bisher unbeschränkt haftender Gesellschafter. Die Firma wird abgeändert in **Blumer Söhne & Cie.**

Colora GmbH, in Zollikon. Unter dieser Firma ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet worden. Ihr Zweck ist das Bedrucken und Ausrüsten von Geweben aller Art und Handel mit diesen. Das Stammkapital beträgt Fr. 20 000. Gesellschafter sind mit folgenden Stammeinlagen: Willy Baumann-Weber, mit Fr. 6000; Dora Baumann-Weber, Ehefrau des vorgenannten Willy Baumann, mit Fr. 4000; Fritz Baumann-Sterchi, mit Fr. 6000, und Liberta Baumann-Sterchi, Ehefrau des vorgenannten Fritz Baumann, mit Fr. 4000. Alle Gesellschafter sind Bürger von Oberentfelden und wohnhaft in Langenthal. Geschäftsführer mit Kollektivunterschrift je zu zweien sind die beiden obgenannten Gesellschafter Willy Baumann und Fritz Baumann sowie Otto Borst-Maron, von und in Zollikon. Geschäftsdomizil: Zollikerstraße 36.

Geßner & Co. AG, in Wädenswil, Seidenwebereien usw. Leo B. Scharpf, von und in Zürich, und Robert Wegmann, von Kilchberg (Zürich), in Wädenswil, beide bisher Prokuristen, wurden zu Vizedirektoren ernannt. Sie führen an Stelle der Kollektivprokura nun Kollektivunterschrift. Kollektivprokura wurde erteilt an Alfred Fischer, von Schwerzenbach (Zürich), in Wädenswil.

Stoffel & Co., in St. Gallen, Kommanditgesellschaft, Fabrikation von und Handel mit Geweben und Garnen. Einzelprokura ist erteilt an Walter Bitterli, von Wisen (Solothurn), in Teufen.

Max Saurenhaus & Cie. AG, in Basel, Textilrohstoffe. Prokura wurde erteilt an Anton Heman und Hans Bühler, beide von und in Basel.

Schweizerische Bindfadenfabrik, Aktiengesellschaft, in Flurlingen. Karl Huber, Vizedirektor, wurde zum Direktor ernannt.

Textilcompagnie Basel Aktiengesellschaft, in Basel. In der Generalversammlung vom 29. Dezember 1944 wurden die Statuten abgeändert. Die Firma lautet nun **Textilcompagnie Basel AG.** Der Zweck der Gesellschaft ist der Handel mit Garnen, Textilrohstoffen und Abfällen aller Art sowie der Betrieb einer Fabrik zur Sortierung und Veredlung von Abfällen. Das Grundkapital von Fr. 200 000 ist um Fr. 100 000, liberiert durch Verrechnung mit Forderungen zweier Aktionäre, erhöht worden. Es beträgt nun Fr. 300 000. Neu wurde in den Verwaltungsrat gewählt Dr. Wilhelm Werder, von Basel, in Riehen. Präsident des Verwaltungsrates ist Max Gautschy.